

Die 'Freiheit' erscheint morgens und nachmittags, am Sonn- und Festtagen nur morgens. Der Verkaufspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direkter Bestellung ohne Bestellgebühr monatlich 2,50 M., bei Zustellung unter Postband 4,50 M. Die 'Freiheit' ist in den ersten Nachtrag der Postverordnungen für 1919 eingetragen.

Redaktion: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 III.  
Druckerei: Amt Norden 2895 und 2896.

Inhaltsverzeichniss: Die 'Freiheit' ist eine politische, literarische und wissenschaftliche Zeitschrift. Der Verkaufspreis beträgt bei freier Zustellung ins Haus für Groß-Berlin oder bei direkter Bestellung ohne Bestellgebühr monatlich 2,50 M., bei Zustellung unter Postband 4,50 M. Die 'Freiheit' ist in den ersten Nachtrag der Postverordnungen für 1919 eingetragen.

Expedition: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19.  
Druckerei: Amt Norden 2895 und 2896.

# Freiheit

## Berliner Organ

### der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

# Der Bürgerkrieg in Deutschland.

## Vom bayerischen Kriegsschauplatz.

Die provokatorische Haltung der militärischen Behörden in Nürnberg hat die Erregung unter der Arbeiterschaft gewaltig anwachsen lassen. Eine ganze Reihe von willkürlichen Verhaftungen von Mitgliedern der kommunistischen und der unabhängigen Partei hat hierzu besonders beigetragen. Immer neue Verhaftungen werden vorgenommen, die zur Folge hatten, daß es gestern vormittag am Spaldienplatz zu einem blutigen Zusammenstoß kam. Die amtliche Meldung lüchelt die Schuld daran den Demonstranten zuzuweisen, muß aber zugeben, daß die Menge unbewaffnet war und daß eine militärische Radfahrerpatrouille in Stärke von 50 Mann mit Maschinengewehren den Kampf gegen die Demonstranten geführt hat.

So ist es also durch die Ablehnung des Vermittlungsversuches der Unabhängigen und durch die Absicht der Regierung Hoffmann, ihre Gegner mit Gewalt zu bekämpfen, auch zu Blutvergießen in Nürnberg gekommen.

Über die Vorbereitung zum Sturm auf München unterrichtet folgende Meldung aus Bamberg: Heute wurde über das ganze reichsdeutsche Bayern das Standrecht verhängt. Die Operationen gegen München nehmen ihren planmäßigen Fortgang. Die Truppen sind stellenweise schon bis München herangezogen. Durnau steht auf Seiten der Regierung Hoffmann. Kempten und Umgebung erhalten Zugang von Sparschaften aus München und Augsburg.

So werden also die nächsten Tage das Schauspiel zeigen, daß die Truppen Roskes eine neue Schlacht schlagen werden ähnlich der, die unser geliebter Vorkämpfer von Braunauweil schilderte.

## Fortdauer des Generalkriegs in Bremen.

Zur Lage in Bremen erzählt die 'Telegr. Union', daß es gestern den Anschein hatte, als ob der Generalkrieg beigelegt werden könne. Die geführten Verhandlungen sind jedoch gescheitert, so daß seit heute morgen der alte Zustand wieder hergestellt ist. Die Tageszeitungen dürfen nicht erscheinen. Der Straßenbahnverkehr liegt still. Nur die Lebensmittelgeschäfte sollen geöffnet bleiben. Nach weiteren Verhandlungen ist es im Laufe des heutigen Vormittags im Arbeiterkreis zu unbedeutenden Zwischenfällen gekommen. Über die jedoch bis zur Stunde nichts Näheres zu erfahren war.

Aus dieser Meldung geht hervor, daß der von der Regierung mit allen Mitteln unterstützte, teils erzwungene Bürgerkrieg in Bremen zusammengebrochen ist, während der Generalkrieg der Arbeiter weitergeht. Auch ihren Hungerkrieg, die Sperrung der Lebensmittelgeschäfte, hat die Bremer Regierung nicht aufrechterhalten können. Die Besonnenheit der Arbeiterschaft hat vorläufig gestiftet.

## Die Dresdener Regierung droht.

Der große Arbeiterrat für Leipzig hatte eine Besantheitung veröffentlicht, in der er den Belagerungsstand in Leipzig für überflüssig erklärt und im Widerspruch zu dem vom militärischen Oberbefehlshaber erlassenen Verordnungen behauptet, daß die Polizeistunde auf 11 1/2 Uhr festgesetzt werde und daß Versammlungen nicht angemeldet zu werden brauchen. Wie schon mitgeteilt, beabsichtigt die Staatsregierung, etwaigen Auflehnungsversuchen gegen die getroffenen Anordnungen mit allen Mitteln entgegenzutreten; insbesondere werden die Strafverfolgungsbehörden Verstoße gegen die Befehle zur Pressezensur und die Anordnungen der Regierung zur Bekämpfung des Bürgerkriegs verfolgen. Jeder Mann hat

das gleiche Interesse den Besantheitungen und Bekanntmachungen der Regierung und während der Dauer des Belagerungsstandes den Anordnungen des militärischen Oberbefehlshabers Folge zu leisten, wenn er sich nicht der Gefahr einer Strafe andeuten will.

Das 'Leipziger Tageblatt' schreibt zur Erklärung des Belagerungsstandes: Es ist schwer zu behaupten, daß so kurz vor der Messe noch ein derartiger Lage geschaffen werden würde, und es ist zu hoffen, daß die Messe gefeiert bleibt. Daß der Belagerungsstand zu diesem Zweck notwendig war, ist nicht überzeugend; ja, daß er gerade jetzt kaum erforderlich sein würde, war voranzusehen. Aber auch die neueste Gegenklärung der anderen Seite ist außerordentlich zu beklagen. Wenn das Dresdener Kabinett jemals Regierungswürde nötig gehabt hat, so ist das in der augenblicklichen Lage der Fall.

## Prozeß gegen die Mörder von Liebknecht und Luxemburg.

Am 8. Mai, vormittags 9 Uhr, beginnen im kleinen Saale des Schwurgerichts (Landgericht I, Roabit) vor dem Gericht des Garde-Kavallerie-Schützenkorps die Verhandlungen gegen die Mörder Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg.

- Angeklagt sind:
1. Husar Otto Runge,
  2. Kapl.-Leutn. Horst von Pflugk-Hartung,
  3. Oberleutn. z. S. Heinrich Stiege,
  4. Oberleutn. z. S. Ulrich von Niepgen,
  5. Leutn. z. S. Bruno Schulze,
  6. Leutn. d. R. Rudolf Liepmann,
  7. Hauptm. Heinz von Pflugk-Hartung,
  8. Oberleutn. Kurt Vogel,
  9. Hauptm. d. L. J. Franz Weller.

Die Anklage lautet: gegen Otto Runge auf Mordversuch in 2 Fällen; gegen Horst von Pflugk-Hartung, Heinrich Stiege, von Niepgen, Schulze, Rudolf Liepmann auf Mord an Karl Liebknecht; gegen Hauptm. v. Pflugk-Hartung auf Beihilfe zum Mord; gegen Oberleutn. Vogel auf Mord an Rosa Luxemburg; gegen Hauptm. Franz Weller auf Begünstigung zur Ermordung von Rosa Luxemburg.

Es sind 63 Zeugen geladen. Die Anklage vertritt Kriegesgerichtsrat Jörn. Gerichtsherr ist General von Hoffmann.

## Letztlicher Protest gegen den Staatsstreik.

Vom Zentralkomitee der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Lettlands erhalten wir aus Libau folgenden telegraphischen Protest:

Preussische Zeitungen verbreiten von Libau aus die Nachricht, daß die lettlandische Sozialdemokratie durch Vermittlung des Pressebüros der deutschen Gesandtschaft Führer in Verhandlungen mit Führern der sogenannten baltischen Landeswehr getreten und die Bildung eines Koalitionsministeriums in Sicht sei. Demgegenüber erklären wir im Namen der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Lettlands, daß keine Verhandlungen stattgefunden haben. Die Sozialdemokratie verurteilt vielmehr auf das schärfste das reaktionäre Vorgehen der baltischen Barone und mißbilligt die offene und geheime Unterstützung, die der Untert der Reaktionäre Lettlands von reichsdeutschen Kreisen gewährt wird. Wir erwarten eine klare und unzweideutige Erklärung der deutschen Reichsregierung über ihre Politik in Lettland.

## Die Tagesordnung der Sozialistenkonferenz.

Amsterdam, 26. April.  
Auf der in Amsterdam stattfindenden internationalen Sozialistenkonferenz werden folgende Punkte zur Verhandlung kommen: 1. Die territorialen Fragen; 2. der Wiederaufbau der Internationale und des Kartells von Moskau; 3. die Entwicklung der Arbeiterpresse; 4. der im August in Lugano stattfindende internationale Sozialistenkongress; 5. die Friedenspräliminarien.

## Kommunifizierung der Frauen.

In München, der Volkseigenen Stadt, gehen entsetzliche Dinge vor. Man ist dort angeblich in höchster Not und Depression, arbeitet fieberhaft an der Verteidigung der Stadt, und doch — o Widerspruch — findet man Ruhe und Zeit, die schwerwiegendsten Umwälzungen vorzunehmen. Der Berichterstatter des 'Berliner Tageblattes', der jeden Tag die schauerlichsten Nachrichten über die indiskreten Vorgänge in München den interessierten Lesern servieren kann, obwohl, wie er selbst sagt, jeglicher Verkehr mit München abgeschnitten ist, erzählt am Mittwoch abend ausführlich über eine Versammlung, die die Kommunifizierung der Frauen beschlossen habe. Er führt zwar nicht aus, wie diese Kommunifizierung gedacht ist, aber das würde auch nur die Wirkung beeinträchtigen. So erzählt der entsetzte Bürger nur, daß die Frau 'nur Gebärmächine und für die Frucht neutral sein soll'. '... die Frau soll Gemeinheitsgut des Proletariats sein'. Der Beschluß der Versammlung sei auf eine Meldung aus Rußland hin erfolgt, heißt es weiter, wonach dort die Kommunifizierung der Frauen bereits praktisch vorgenommen sein soll. Hinter diesen Satz stellt die Redaktion des 'B. T.' zwar ein Fragezeichen, aber im übrigen tut sie nichts, um die Wirkung der Schauernachricht auch nur etwas abzuschwächen.

Man sollte meinen, daß es Pflicht jeder Redaktion wäre, Nachrichten, die den Stempel des Unwahrscheinlichen so deutlich tragen, nicht in die Öffentlichkeit zu bringen, ehe man mit absoluter Sicherheit sagen kann, was richtig und was falsch an ihnen ist. Aber alles, was dazu dienen kann, Stimmung gegen das revolutionäre Proletariat zu machen, ist, wie es scheint, heute erlaubt.

Bereits im Sommer 1918 tauchte das Gerücht auf, in der russischen Stadt Wladimir habe der Ortssovjet beschlossen, daß alle jungen Mädchen von 18 Jahren an Staatseigentum sein sollten. Jeder Mann zwischen 18 und 50 Jahren sollte sich eine Frau wählen können, das gleiche Recht stehe den Frauen zu. Neuters Bureau soll am 17. Februar berichtet haben, daß eine solche Verordnung Gesetz geworden sei. Alle möglichen Einzelheiten, eine törichter als die andere, wurden angeführt, damit das Ganze glaubwürdig erscheinen sollte. In Rußland war ja alles möglich — warum nicht auch das!

Jetzt unternimmt es Michael Bunterwoold, im Stockholmer 'Socialdemokrat', der gewiß nicht übergroßer Sympathien für die Volkseigenen beizubehalten werden kann, den Gerüchten die Wahrheit entgegenzustellen. Er meint, es sei mindestens eigentümlich, daß niemand die Nummer der 'Jovetia' nennen könne, in der angeblich das Gesetz gestanden habe. Möglich sei es gewiß, daß eine Stadt in der revolutionären Durcheinanderung sonderbare lokale Dekrete erlassen habe. Aber erstens werden diese Dekrete wie viele andere während und nach der Baronschaft Papierdemonstrationen geblieben sein, und zweitens sind alle solche Dekrete längst abgelöst durch allgemeine Reichsgesetze. So gibt es auch ein Reichsgesetz über die Ehe und Ehescheidung, und es ist wohl von allgemeinem Interesse, darüber einiges zu erfahren.

Das Dekret führt die Ehe auf das zurück, was sie in Wirklichkeit ist oder sein soll: eine freiwillige private Übereinkunft zwischen Mann und Frau. Die Kirche hat nichts mehr mit der Eheschließung zu tun, sie erfolgt einfach durch Registrierung. Jedem Eheschließenden bleibt es zwar überlassen, sich auch von der Kirche trauen zu lassen, aber sie können erst dann als Ehegatten angesehen werden, wenn sie bei dem bürgerlichen Register angemeldet sind. Die Ehekontrakte werden in einem eigens hierfür bestimmten Gebäude geschlossen. Für Seeleute und Soldaten können Ausnahmen von dieser Bestimmung gemacht werden. Das Mindestalter ist für Frauen auf 16 Jahre, für Männer auf 18 Jahre festgesetzt worden. Der Registerführende muß sich persönlich überzeugen, daß Braut und Bräutigam freiwillig, ohne Einwirkung anderer, wünschen, die Ehe einzugehen.

Die Ehescheidung wird erleichtert. Nach § 87 des Dekrets genügt es, daß einer der Ehegatten die Scheidung wünscht. Das Gesetz erkennt auch den Begriff der Trennung an, die als Probezeit der Scheidung vorzuziehen ist. Wenn ein Teil die Scheidung verlangt, hat er sich an das lokale Gericht zu wenden, sind sich beide Parteien einig, so brauchen sie nur zu dem Eheregister-



Die Arbeitseinstellung unterzogen zu lassen. Auch hier sollen die ...  
Die 6. für die soziale Kriegsbeschädigten- und Hinterbliebenenfürsorge ...  
Für die Festsetzung der unter 2, 3 und 6 erwähnten Verbesserungen ...

### Wer treibt zur Spaltung in den Gewerkschaften?

Und wird geschrieben: Den Gewerkschaftsführern schwimmen die Hände weg. In vielen Orten Deutschlands, besonders in den ...  
So haben im Deutschen Metallarbeiter-Verband in verschiedenen großen Städten (Berlin, Braunschweig, ...)

Er (Spartakus) beantragt sich nicht mit der dauernden ...  
In der Rundgebung wird eine heftige Schimpfkampagne gegen ...

In Nummer 14 der 'Metallarbeiter-Zeitung' erklärt der ...  
Vorstand des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes eine Rundgebung ...

### Gewerkschaftliches.

#### Ein Sieg der Opposition.

Ein günstiges Ergebnis hat die gestrige Versammlung des ...  
Bei der Wahl des Bevollmächtigten hat der ehemalige ...

#### Generalversammlung der Holzbildhauer.

In der am 24. d. M. tagenden Generalversammlung des ...  
Die Holzbildhauer-Prinzipale wollten den Lohnausgleich für ...

die Arbeitszeitverkürzung nicht aufgehoben. Die Löhnerhöhung ab 4. Januar ist zu zahlen. Demnach haben die ...  
Die Hinauszögerung dieser Löhnerhöhung zeigt, daß die ...

Nach kurzen Ausführungen wurde der Beschluß einstimmig ...  
Anschließend beschlossen sie, für den Lohnforderungen der ...

Als Kandidaten wurden aufgestellt: Borsdorf, Ebers, ...  
Als Beisitzer im Kuratorium des Städtischen Arbeitsnachweises ...

#### Sattler und Portefeuille für das Räteystem.

Der Verband der Sattler und Portefeuille, Ortsverwaltung ...  
Berlin, hielt am 24. April im Bockers Feisler seine Generalversammlung ab.

In der Diskussion wird mit wenigen Ausnahmen der Standpunkt ...  
In der sehr regen Diskussion erklärte u. a. Koll. Gottschalk:

#### Gashandwerker und Magistrat.

In einer stark besuchten Versammlung der in den Gasanstalten ...  
In der sehr feierlichen Diskussion wurde von allen Rednern ...

#### Die Lohnbewegung der Groß-Berliner Sanitätsmannschaften.

Im Referat-Gewerkschafts-Lager I Berlin fand am Sonntag ...  
Die Versammlung beschloß, die Entscheidung des Schlichtungs-

Berlin konnte die Kommission der Versammlung folgende vortraglich ...  
Für Krankenwärter, Hausdiener, Boten, Dienst, Hausarbeiter ...  
Für Dienstreisungen an Kranken im Hause soll ein Zuschlag ...

Zu dem bevorstehenden Gewerkschaftskongress und zu dem ...  
In diesem Jahre stattfindenden Verbandstag nahm eine Mitglieder-

Eine Branchenversammlung der Metallschleifer, Galvaniseure, ...  
Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen nahm nach einem Vortrag des ...

Im Arbeiterrat in Brandenburg a. O. war es den Herren ...  
Rechtssozialisten sehr unangenehm, daß die Brandenburger Arbeiter-

Gewerkschaft Spandau. Am Dienstag vorm. 10 Uhr ...  
Vertrauensleute eine Stunde vorher Sitzung.

#### Das Schloß am Wannsee.

Es wird Sommer. Man merkt es freilich außer an Blumen ...  
In Barnow'scher Bühne am Zoologischen Garten, die den stolzen Namen ...



Helft den Gefangenen!

Wir stellen erneut fest, daß die politischen Gefangenen in den Gefängnissen hungern. Die ihnen verabreichte Kost ist meist so ungenügend und minderwertig, daß sie allen Qualen des allmählichen Verhungerns ausgeliefert sind.

Es ist Ehrenpflicht der Arbeiter, Pflicht jedes anständigen Menschen, den Opfern der Willkürherrschaft zu Hilfe zu kommen. Spenden an Geld und Lebensmittel werden entgegengenommen von Rudolf Bubbe, Verlagsgenossenschaft „Freiheit“, N.W. 6, Schiffbauerdamm 19 III.

Es ist Vorsorge getroffen, daß die Spenden schleunigst den notleidenden Gefangenen zugeführt werden.

Redaktion und Verlag „Freiheit“.

Genossinnen!

Zusammen der Revolution ist die Zusammenfassung aller Kräfte der Arbeiterschaft dringender denn je notwendig. Insbesondere dürfen die Frauen nicht fehlen bei dem großen, opfervollen Ringen, das Tag für Tag stattfindet.

Erfüllt von heiliger Begeisterung für die hehren Ideale des Sozialismus, müssen wir unsere ganze Persönlichkeit einleiten, sollen diese Kämpfe zu einem sicheren Ende, zur Eroberung der politischen Macht, zur Destruktion des Proletariats, zur Errichtung der sozialistischen Gesellschaft führen.

Durch Massenverhaftungen sucht man die revolutionäre Bewegung zu erschüttern.

Die Verhafteten sind der Willkür und der Brutalität einer unmenschlichen Soldateska preisgegeben, die zu den Misshandlungen wehrloser Gefangener oft genug den Mordmord begeht!

Die Schutzhäftlinge, diese entsetzliche Marter für politische Tätige, ist über Unzählige verhängt, und täglich fallen ihre Opfer zu.

Das Streikrecht, dieses vitalste Recht der Arbeitenden, wird mit Militärgewalt gemessen und daneben sollen durch Hunger die opponierenden Lohnsklaven niedergedrückt werden.

Pressefreiheit und Versammlungsfreiheit sind vernichtet. Regierungsvertreter und Militärs verbieten Zeitungen, lassen Versammlungen iveranen und unterdrücken sie.

Und zu all dem die wachsende Not und die Ungeißtheit über den Friedensschluß.

Über größer und größer wird auch die Erbitterung der Unterdrückten, fester klären sie sich um unter Banner, erfüllt von dem festen Willen, koste es, was es wolle, ihre politische und wirtschaftliche Befreiung durchzusetzen.

Groß ist aber auch noch die Zahl der Indifferenten, der Gleichgültigen, namentlich unter den Frauen und Mädchen des Proletariats. Sie alle müssen aufgerüttelt, mit politischer Erkenntnis angereichert werden.

Genossinnen, bei dieser Arbeit sollt ihr in den ersten Reihen stehen. Ihr sollt an der Arbeitstätte und im Freundeskreise, in den Versammlungen und den Familien die Taktiken mahnen und die Gleichgültigen herausreißen aus ihrer Teilnahmlösligkeit, sie alle um das leuchtende Banner der Unabhängigen Sozialdemokratie sammeln.

Eine gute Helferin bei dieser Arbeit klaweren, aber auch geschickten Arbeiterin müß auch unsere neue Frauenzeitsung:

„Die Kämpferin“

zwei Nummern unserer Zeitsung liegen bereits vor. Und auf unserem Frauenblatt hat sie sich schon viele Freunde, viele Abonnentinnen erworben. Die Nummer drei wird eine Nummer sein, die wir insbesondere zur Agitation empfehlen.

Unser neues Frauenblatt wird stets, ausgehend von den Grundfragen des internationalen, revolutionären Sozialismus, die Leserinnen unterrichten von allen wichtigen politischen Ereignissen; es wird unseren Genossinnen ein Weckruf, unseren neuacwonnenen Mitlesern eine Lebenskraft sein.

Monatlich ist unserer Kämpferin eine Kinderbeilage beizugeben. Wir hoffen, diese so auszustatten, daß sie den Müttern eine Hilfe bei der sozialistischen Erziehung ihrer Kinder und diesen ein lieber Freund und Kamerad wird.

Unsere Pflicht ist es deshalb, für die weiteste Verbreitung unserer Blattes zu sorgen.

Jeder Buchhandel kostet die „Kämpferin“ 20 Pfennig. Durch die Parteiorganisationen kann sie für 15 Pfennig pro Exemplar abaroben werden.

Sie ist durch die Post zu beziehen als Einzelemplar

und sonst durch die Leipziger Buchdruckerei, Leipzig, Tauchaerstr. 19/21. An den Orten, an denen wir eine Parteibuchhandlung besitzen, ist sie auch durch diese zu haben.

Genossinnen, nun aus Werk! Werbt eifrig Abonnenten für unsere Zeitsung.

Benutzt insbesondere unsere Mailer dazu. Aber auch nach dieser jede Gelegenheit: jede Versammlung, jede Zusammenkunft, veranstaltet Sammlaktionen allüberall.

Der Erfolg wird nicht ausbleiben. Und er wird der schönsten Lohn für eure Mühe sein.

Unsere Zeit braucht Kämpferinnen und diese gebrauchen Waffen; verschafft sie ihnen, reicht ihnen unser Blatt:

„Die Kämpferin“.

Luise Bieß.

Aus dem Gemeindeleben.

Das Neudöllner Stadtparlament gegen den Belagerungszustand.

In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde zunächst eine Anfrage der Demokraten über den Stand der Neudöllner Frage verhandelt. Bürgermeister Dr. Mann, der die Anfrage beantwortete, betonte, daß von allen vorgeschlagenen Lösungen für Neudölln nur die Schaffung einer neuen Einheitsgemeinde in Frage kommen könne und daß Eile hier nötig sei.

Dronenburg. Zwischen den städtischen Körperschaften ist es in Dronenburg zu einem Konflikt gekommen, weil eine Anzahl unbeförderter Magistratsmitglieder entgegen dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung sich geweigert hätte, ihre Ämter niederzulegen.

Reinleidendes. Die letzte Gemeindevorstellung fand äußerlich im Zeichen des neuen Gemeindevorstandes. Am Vorstandstisch saßen als Schöffen die Genossen Wendt, Pohle und Reusch, von den Rechtssozialisten Schönberg und Jelling.

Wasserleichen aus den Märstagen. Unbekannte Opfer der Märztagen kommen immer noch wieder zum Vorschein. Erst gestern wurden wieder drei aus der Spree gefischt, am Fiskus Busch, am Schlosse Monbijou und an der Strolauer Straße.

10 Prozent zu erhöhen, außerdem den Steuerfuß von 85 Prozent auf 4 Prozent für bebauten und von 7 Prozent auf 8 Prozent für unbebauten Grundstücke hinauszuziehen.

Groß-Berlin.

Wahlfreiheit des Religionsunterrichts.

Vielfach herrscht noch Unklarheit über die Teilnahme der Kinder am Religionsunterricht. Die Kultusministerielle Verfassung hat darüber, daß die Schüler öffentlicher Schulen auf Antrag von der Teilnahme am Religionsunterricht zu entbinden sind.

Wir weisen jetzt beim Schulbeginn deswegen besonders darauf hin, weil viele Eltern aus Unwissenheit oder Bequemlichkeit von dem ihnen zustehenden Recht vielfach keinen Gebrauch machen.

Unseren Gemeindevorstellern und Stadtverordneten möchten wir aber nahelegen, für die Verlesung des Religionsunterrichts an den Schluß der Schulkunden einzutreten.

In der 58. Gemeindevorstellung in der Götzenburger Straße hielt am 21. April der sozialistische Parteiarbeiter Jochim den Religionsunterricht ab.

Die Arztstreiks drohen wie eine ansteckende Krankheit sich über ganz Deutschland zu verbreiten. Es liegen Nachrichten vor, daß in Bremen sogar die Ärzte der Krankenhäuser streiken.

Arzte heraus!

Die Arztstreiks drohen wie eine ansteckende Krankheit sich über ganz Deutschland zu verbreiten. Es liegen Nachrichten vor, daß in Bremen sogar die Ärzte der Krankenhäuser streiken.

Es soll eine Arbeitersgenossenschaft der Ärzte „Frei-Wegner“ gegründet werden. Die Mitglieder sollen Ärzte sein, die bereit sind, ihre Weigerungskraft gegenüber der zu Streiks sich organisierenden anderen Ärzteschaft mit ihrem Namen in der Offenheit zu vertreten.

Wahlvereinigungen sind zu richten an Dr. Geuser, B. 69, Kalckreuth-Straße 15, Telef.: Köpenick 5038.

Wasserleichen aus den Märstagen.

Unbekannte Opfer der Märztagen kommen immer noch wieder zum Vorschein. Erst gestern wurden wieder drei aus der Spree gefischt, am Fiskus Busch, am Schlosse Monbijou und an der Strolauer Straße.





Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäschearbeiter Deutschlands

Montag, den 23. April, abends 7 Uhr: Mitglieder-Versammlung der Kollegen und Kolleginnen der Damenwäsche-Branche

Dienstag, den 29. April 1919, abends 7 Uhr: Mitglieder-Versammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen der Dampf-Waschanstalten

Mittwoch, den 30. April 1919, nachmittags 5 Uhr: Versammlung der Kollegen und Kolleginnen der Strawattenbranche

Mittwoch, den 30. April 1919, nachmittags 5 Uhr: Versammlung der Kollegen und Kolleginnen der Strawattenbranche

Mittwoch, den 30. April 1919, nachmittags 5 Uhr: Versammlung der Kollegen und Kolleginnen der Strawattenbranche

Liederbuch für das arbeitende Volk. Ehemalige Londoner Ausgabe. 128 Seiten stark - Preis 25 Pf.

Zähne 2 Mk. an Friedenskautschuk. Zahn ohne Platte, Goldkronen, Brücken.

Möbel! Teilzahlung! Bei bekannt reeller Bedienung liefern wir nicht nur einzelne Möbel

Zähne 2 Mark 4.- Mark mit echtem Friedens-Kautschuk

Zahnpraxis Hatvani. Echte Goldkronen von 20 Mark an. Keine Luxuspreise.

MaxPrenzlauer Berlin N, Reinickendorfer Str. 117. ist für Möbel anerkannt im Norden die Haupt-Bezugsquelle

Gründung einer kunstgewerblichen höheren Fachschule für das Schneidergewerbe. In Berlin, Leipziger Str. 83, ist eine Zuschneiderschule erschlossen.

Möbelfabrik Rob. Seelisch. Gegründet 1876. BERLIN O. 34, Rigaer Str. 71-73

Ehefragen. Herrl. Beirat für Eheverträge und Scheidungen von Dr. med. Hatten

Hallo! Straßenhändler der größte Schlager des Jahres ist das Riesenergebnis Meidet Eush

Wäsche, Spiralbörner, Spiralbörner Metall, Spiralbörner Metall

Das Gerächt, der im März erschossene Karl Hofmann, Rüdersdorfer Str. 82, sei

Robwurst. Gibt es wieder täglich ab Glanzow.

Platina. zu den höchsten Tagespreisen. Zahlungsbisse, Gold, Silber

Gummi. gibt es zu weitläufig gute Ersatzbereitung.

Kleine Anzeigen. Kaufe ständig allerhand Futterstoffe.

Spiralbörner! alle Größen, Schmirgelstein, auch andere neue Werkzeuge

Berliner Zahn-Institut Klinik-System. Königstraße 48, Eingang Hoher Steinweg

Bohrpaste. vorzügliches Wasch- und Reinigungsmitel. hell und dunkel

Nähmaschine. Singer-System, Rundschnit wie neu verk. klein, Kranzstr.

Polnisch, Russisch. Englisch, Französisch, Tschech, Niederl. u. Arabisch

Zähne. mit Gold-Platin, meist Frieden...

D. A. Löser junior, jetzt nur Essener Str. 39

Sanabo. Beseitigung von Ausflüssen u. chron. Katarrhen

Wahlkreis Niederbarnim u. S. F. A. Bezirk Lichtenberg, 1. Viertel, 4. Gew.

Der Dreier Fritz Böhme, 24 Jahre alt, wurde am 9. M. rz. 1919...

Pianos. Grosse, gute Klavier Klavierwagen.

Für Brautleute. Zwei Zimmer Einrichtung, Küche m. Geschir.

Kleiderschrank. Spiegel, Mahag. 2 Markisen zu verkaufen.

Dr. Kipp. Königsberger Straße 25, Ecke Mollatstraße 47.

Hygiene der Ehe. Aerztlicher Führer für Braut- und Eheleute

Spezial. Dr. med. Laska. behandelt: schmerzhaftes, mit gelbem Eiter gefülltes

Spezial. Dr. med. Haed. behandelt: schmerzhaftes, mit gelbem Eiter gefülltes